

Predigt in der Passionsandacht in der Woche nach Judika

in Nürnberg (20.03.2024)

Johannes 19, 30

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserm Herrn Jesus Christus. Amen.

30 Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied.

Herr Gott, himmlischer Vater, lass uns dein Wort zu Herzen gehen, dass uns deine Liebe erreicht und verändert. Amen.

Liebe Brüder und Schwester in Christus,

Manchmal, wenn ich mit einer schwierigen Aufgabe am Ende bin, sage ich: *Geschafft! Jetzt bin ich endlich fertig!* Manchmal sagen Leute auch (leicht scherzhaft): „**Es ist vollbracht.**“ Und damit nehmen sie Bezug auf das Wort Jesus am Kreuz – aber ja, es ist und bleibt nur ein matter Abglanz von dem ist, was es bei Jesus meinte.

Denn in der griechischen Sprache, in der der Evangelist Johannes uns dieses Wort überliefert hat, ist es tatsächlich nur ein einziges Wort: *τετελεσται* (*tetelestai*) Dieses Verb hängt mit dem Wort *τελος* (*telos*) zusammen, zu deutsch „Ziel“. Jesus sagte also nicht: „*Endlich bin ich fertig; die Qual ist überstanden*“, sondern er sagte: „*Ich bin am Ziel; das Werk ist vollendet.*“

Wenn ich – was viel zu selten vorkommt – einmal in der Werkstatt stehe und etwas aus Holz baue, dann ist es ein tolles Gefühl, damit fertig zu werden: Der Plan, den ich gefasst hatte, ist umgesetzt. Das Werkstück steht vor mir, vollendet und fertig. Freude (und auch etwas Stolz) überkommen mich.

Und genauso, wie ich mich über das fertige Werkstück freue, genauso sind auch Jesu Worte zu verstehen. Hier ist keine Trauer der scheinbaren Niederlage des Todes. Nein: Freude über den Sieg! Jesus ist den Weg der Erlösung der Menschheit bis zum Ziel gegangen. Hier auf Golgatha am Kreuz ist die schwarz-weiße Zielelinie. Er läuft hindurch: „**Es ist vollbracht.**“

Der Unterschied zwischen mir und dem fertigen Werkstück und Jesus ist: ich handle aus eigenem Antrieb. Ich hatte es geplant und freue mich, wenn ich es fertigstellen kann. Aber Jesus kämpft seinen Kampf im Auftrag des himmlischen Vaters. Jesus sprach vorher mehrmals davon, dass er diesen Auftrag bis ans Ende durchführen muss. Er sagte: „*Meine Speise ist die, dass ich tue den Willen dessen, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk*“ (Johannes 4,34). Und für „vollenden“ steht da dasselbe Wort wie bei „**Es ist vollbracht.**“ Und er sagte: „*Die Werke, die mir der Vater gegeben hat, damit ich sie vollende, eben diese Werke, die ich tue, bezeugen von mir, dass mich der Vater gesandt hat*“ (Johannes 5,36); auch da steht für „vollenden“ dasselbe Wort wie bei „**Es ist vollbracht.**“ Und Jesus betete: „*Ich habe dich verherrlicht auf Erden und das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tue*“ (Johannes 17,4). Wieder steht da für „vollenden“ dasselbe Wort wie bei „**Es ist vollbracht.**“ Nichts anderes hat Jesus getan und vollbracht, als was der Vater ihm auftrag. Paulus bezeugte von ihm: „*Er war gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz*“ (Philipper 2,8).

Aber warum das Ganze? Hätte Gott uns nicht auch so einfach die Sünde vergeben können? Nein, das erkennt nicht, wie groß und schlimm die Sünde ist. Aber weil der Vater uns liebt und weil er will, dass wir nicht an unserer Sünde zugrunde gehen, deshalb gab er Jesus diesen Auftrag, Mensch zu werden. Wir sollen erlöst werden. Christi Sieg am Kreuz ist unsere Erlösung – ein Sieg über die Sünde und über ihre schrecklichen Folgen bis hin zur ewigen Verdammnis.

Dazu ist Jesus im Stall von Bethlehem als Mensch zur Welt gekommen. Alles, was er in diesem Leben sagte, tat und erlitt, geschah zielgerichtet auf diesen Augenblick hin, bei dem er am Kreuz ausrief: „**Es ist vollbracht.**“ Sein Kreuzestod war also keineswegs ein Scheitern, noch kam er unerwartet. Vielmehr hat Jesus ihn mehrfach angekündigt und dabei betont, dass das alles so geschehen musste. Sein Tod war sein Ziel, Sieg und Lebenszweck als Mensch auf dieser Erde.

Und nicht nur das: Alles, was im Alten Testament angekündigt wurde, alles das ist in Jesus zu seinem Ziel und zur Erfüllung gekommen. In Jesus ist der Christus, der Retter und Messias, gekommen. Am Kreuz erschließen sich die Weissagungen der Propheten. Im Blick auf die Verheißungen des Alten Testaments können wir Jesu sechstes Kreuzeswort darum auch so übersetzen: „*Es ist erfüllt*“ – nämlich alles, was in der Schrift zuvor verheißsen wurde. Von Anbeginn der Welt an hatte Gott die Geschichte auf diesen Moment hin geplant, wo sein Sohn am Kreuz sterben würde, um unsere Erlösung zu bringen.

Wenn wir das recht durchdenken, dann wird dieses Wort unseres Herrn am Kreuz zu einem Kreuzeswort im wahrsten Sinne des Wortes. Denn ein Kreuz ist ja: Zwei Linien – die senkrechte schneidet die waagerechte Linie. Die waagerechte Linie ist das Bild für unsere irdische Welt und den Verlauf der Geschichte. Die Zeit vergeht von links nach rechts. Die andere Linie schneidet die Zeitachse senkrecht von oben. Sie markiert einen Punkt auf ihr – den entscheidenden Punkt, den wichtigsten Zeitpunkt in der Weltgeschichte: Jesus erlöst die Menschheit am Kreuz. Es ist nur ein Augenblick. Der Herr sagt mit nur einem Wort, was dieser Augenblick bedeutet: *τετελεσται* (*tetelestai*) – „**Es ist vollbracht.**“

Lieber Bruder in Christus, liebe Schwester im Herrn: Deine Erlösung, meine Erlösung und die Erlösung aller anderen Menschen ist da vollendet worden. Dein Sieg und mein Sieg und der Sieg aller, die das im Glauben annehmen, ist da erkämpft worden. Jesu Tod am Kreuz ist die Mitte der Zeit, der Schnittpunkt von waagerecht und lotrecht, der Kreuzungspunkt von Weltgeschichte und Gottes ewiger Heilsgeschichte, das Kreuz schlechthin.

„**Es ist vollbracht**“ – wir sind am Ziel. Als Getaufte sind wir wahrlich schon am Ziel. Denn unsere Erlösung ist ans Ziel gekommen – damals, am Kreuz auf Golgatha. Darauf vertrauen wir und dürfen nun die Früchte von Christi Erlösungswerken: fröhliche Zuversicht im Glauben. Liebe zu allen Menschen. Hoffnung über den Tod hinaus.

Und so ist Jesu Wort: „**Es ist vollbracht**“ ein rechter Freudenschrei für uns. Es ist der Jubelruf Jesu, dass die neue Zeit angebrochen ist. Gott hat sein Erlösungswerk zum Ziel geführt. Darüber jubeln wir – auch mitten in der Passionszeit. Denn Christus starb für uns, damit wir erlöst sind. Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Predigtlied: Nun gehören unsre Herzen (ELKG² 424)

(Pfarrer Renatus Voigt, Nürnberg)